

# Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Sells.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Sells.

### Pränumerations-Preise:

Für Loco: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.  
Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

### Administration und Verlag:

Buchdruckerei C. Romwalter & Sohn, Grabenrunde 121.  
Telefon Nr. 25.

### Inserate nach Tarif.

Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet. Annoncenaufräge, Abonnements- und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzusenden. Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

## Ein dringend notwendiger Gesetz-Entwurf.

Oedenburg, 3. November.

Nicht nur Zivilehe und Zivilmatrikel, nicht nur Judenrezeption und Religionsfreiheit, Wahlreform und Valuta-Regulirung, Verwaltungsgerichtshof und Steuerreform, ungarische Hofhaltung und Umgestaltung der Komitats-Verwaltung wurden von dem vielversprechenden Ministerium W e l e r l e in Aussicht gestellt, sondern man hat auch — was für das Landvolk und selbst für die Extrablans der Städte wirklich eine große Wohlthat wäre — versprochen, Mittel und Wege ausfindig zu machen, wodurch die Zigeunerplage zu beseitigen wäre. Es scheint aber, daß dieser Theil der Versprechungen des Reform-Ministeriums in Vergessenheit gerathen ist, und wahrlich, von einschneidenderer Bedeutung für ganz Ungarn wäre doch kaum irgend ein Gesetzentwurf, als ein solcher, der aus tausenden von klebfingrigen, arbeitscheuen und gemeinschädlichen Nomaden, ordentliche erwerbsfähige Staatsbürger machen würde, die in das Getriebe der allgemeinen nutzbringenden Thätigkeit rüstig eingriffen und statt die Sicherheits-Behörden unausgesetzt mit ihrer Ueberwachung und Verfolgung zu beschlagnahmen, in ein oder das andere Gemeinwesen als nützliche Glieder eintreten würden, wo sie dann nicht nur ihren eigenen Unterhalt ehrlich erarbeiten, sondern sogar als Steuerträger zur Erleichterung der Staatslasten beitragen könnten.

Die Stabilisirung des Nomaden-Völkchens auf bestimmte Territorien, der Vorschlag wie sie sesshaft und arbeitsam zu machen wären, das scheint uns ein dringend notwendiger Gesetzentwurf.

Der Mangel einschlägiger Gesetze, eine laze politische Administration und schließlich die niedere Kultur mancher Gegenden begünstigt sehr das — Zigeunervolk, welches die Fülle des Pferde-diebstahles mit kleinen Schmiedearbeiten und anderen Vortheilen des Bettelns sehr gut zu vereinbaren versteht.

Ustmals hat man sie in strengeren Komitaten wohl als Bagabunden behandelt, besonders wenn einzelne ihrer Genossen auf Eingriffen in fremdes Eigenthum betreten wurden, allein die Behörden begnügten sich damit, die Zigeuner vom eigenen Territorium abzudrängen, mögen Andere schauen, wie sie mit den Zigeunern fertig werden.

Nun ist es aber wirklich schwer, mit Leuten, die selbst außerhalb des Gesetzes stehen, nach den Vorschriften moderner humaner Gesetze umzugehen, und so haben sich die Zigeuner in Ungarn bis auf den heutigen Tag erhalten.

An Versuchen, sie zu kolonisiren, mangelte es nicht; Kaiser Josef II. ging die Sache energischer an und zwang einfach die Gemeinden, Zigeuner im Gemeindevorstande zu dulden und zu halten, und seither hat fast jedes Dorf seine sesshaften Zigeuner. Im Großen und Ganzen mißlang jedoch auch der Zivilisationsversuch Josef II. So hatte der gute Kaiser an die Stuhlrichter die Weisung hinausgegeben, sie möchten es den Zigeunern bekannt geben, daß es Se. Majestät nicht weiter mehr dulde, daß Zigeuner — besonders Kinder — nackt herumlaufen. Da geschah es einem Stuhlrichter, der diese Kundmachung den Zigeunern verlautbarte, daß sie ihn zwar aufmerksam anhöreten, als er aber den Vortrag beendet hatte, da fragte ihn einer der anwesenden Zigeuner-Bajda ganz treuherzig und naiv: „Bitt' hat Se. Majestät auch die zu der Kundmachung nötige Leinwand geschickt?“ Das mußte der Stuhlrichter verneinen, und die Zigeuner gehen daher heute noch nackt und halbnackt wie früher und ehe.

Nach ungefährer Schätzung durchstreifen

„sechsend“ zirka 150.000 „arme Handwerksburschen“ das Ungarland. Es wäre ungerecht zu behaupten, daß jeder dieser sechsenden Zeitgenossen auch arbeitscheu sei; ein Theil — leider nur der kleinere — ist wirklich trotz des vielgepriesenen volkswirtschaftlichen Aufschwunges, der in Ungarn herrschen soll, arbeitslos und kann trotz allen Suchens, aller redlichen Absicht, nicht Arbeit, nicht Verdienst finden. Der größere Theil aber lebt nur vom Fechten und gedenkt gar nicht, Arbeit zu suchen. Neben diesen Bagabunden von Neigung noch ein Volk, dessen Nationalität die Bagabondage ist, zu dulden, geht aber nicht an, das verträgt selbst Ungarn nicht. Es muß also mit den Zigeunern etwas geschehen.

Was aber soll mit diesen braunen Kindern der Haide geschehen? Daß man sie von Ort zu Ort jagt, aus dieser Gemeinde in die nächste hegt, ist nicht genug. Auch ist es zur Seligkeit nicht genug, daß der Minister oder vielmehr das Gesetz anordnet, jeder Zigeuner muß in einer Gemeinde zuständig sein und dort verbleibe er. Denn der Hund liegt da begraben, daß keine Gemeinde die Zuständigkeit anerkennen will und der Pharaone, selbst wenn er wollte, was aber gerade nicht der Fall ist, nirgends verbleiben kann, sondern überall im ganzen Lande fortgehakt wird. Namentlich seit einem Jahre, seitdem das Reformministerium W e l e r l e auch die Zigeuner reformiren will, wird diese Hezjagd mit besonderer Verve betrieben. Ist es da ein Wunder, daß man gerade seit einem Jahre von so vielen blutigen Auftritten zwischen Zigeunern und Gendarmen, oder Zigeunern und anderen Leuten hört? Tag für Tag hört man so eine Zigeunergeschichte.

Die ganze „Zigeunerreform“ bestand darin, daß der Minister die braunen Hatbedeckten kon-skrubiren ließ und dann blieb alles beim Alten, ausgenommen, daß die Treibjagd lebhafter betrieben wird.

Will man die Zigeuner sesshaft machen, dann sorge man, daß sie die Zuständigkeit in irgend einem Orte erhalten, daß sie dort Wohnsitze, Verdienst finden, lehre sie irgend ein Handwerk, bilde eine Zwangsgemeinde, wenn auch mit allen Erungen-schaften liberaler Kultur, als da sind: Zivilehe, Zivilmatrikel, Religionsfreiheit — nur erschwere man ihnen die Freizügigkeit. Aber mit der Kon-skrubation allein erreicht man die Kolonisirung der Zigeuner nicht, und zwingt man sie, im Orte zu bleiben, ohne auch dafür zu sorgen, daß sie auch Erwerb finden. Das ist der „Archimedepunkt“ für das Reform-Ministerium und wir würden nichts so freudig begrüßen, als einen darauf ab-zielenden, gewiß schon dringend notwendigen Gesetzentwurf.

## Vom Tage.

### Die Berufungen nach Budapest.

Wir meldeten schon in gestriger Nummer unter unsern Telegrammen, daß an das Allerhöchste Hoflager nach Budapest Fürst Alfred W i n d i s g r ä z und die Grafen T h u n und W a d e n i berufen worden seien.

Außer den Genannten wurden aber auch zur Konferenz mit dem Monarchen befohlen und sind am 2. d. in Budapest eingetroffen: der Präsident des Herrenhauses Graf T r a u t t m a n s - d o r f f; der erste Vizepräsident des Herrenhauses Fürst S c h ö n b u r g und noch zwei Mitglieder des Herrenhauses, das eine der konservativen, das andere der liberalen Partei angehörig.

Wie uns gemeldet wird, hat Graf T h u n Bericht erstattet, sowohl über die Lage in Böhmen im Allgemeinen, als auch speziell über die Stimmung im feudalen Großgrundbesitz, welcher be-

kanntlich eine so hervorragende Rolle in der gegen das Kabinet T a a f f e gerichteten Aktion gespielt hat.

Der Statthalter von Galizien Graf B a - d e n i soll es definitiv abgelehnt haben, die neue Kabinettsbildung zu übernehmen.

Der Entwicklung der Krise in Oesterreich folgt man auch in Budapest mit der größten Spannung.

○ **Vom Allerhöchsten Hofe.** Bekanntlich trifft das Monarchenpaar am 8. d. von Gödöllö in Wien ein. Am 13. d. Abends begibt sich Seine Majestät der König von Wien nach M ü n c h e n, um der Vermählung der Prinzessin Auguste von Bayern mit dem Erzherzog Josef August beizuwohnen. Kronprinzessin-Witwe S t e f a n t e reist ebenfalls zu dem feierlichen Akte nach München. — Erzherzog F r a n z F e r d i n a n d von Oesterreich-Este hat sich von Wien nach B e n e s c h a u begeben.

○ **Auszeichnung.** Der Monarch hat dem Rechnungsrevidenten der Forst- und Domänen-Direktion in Gmunden Johann Grill das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

○ **Verleihung des Adelsstandes.** Seine Majestät hat dem k. u. k. Hauptmann erster Klasse des 74. Infanterie-Regimentes Richard W y b i r a l für sich und seine gesetzlichen Nachkommen den erblichen österr. Adel mit dem Ehrenworte „Edler von“ und dem Prädikate „K l a r e n s e e“ verliehen.

○ **Ministerpräsident W e l e r l e** wurde am 2. d. Nachmittags von Sr. Majestät in anderthalbstündiger Audienz empfangen. Es glauben selbst die oppositionellen Blätter, daß das Kabinet W e l e r l e die Budget-Debatte überdauern werde.

○ **Ueber die Valuta-Regulirung** ver-lautet aus Budapest, daß die Situation sehr un-g ü n s t i g sich gestaltet. Die Erwartung, welche auch im Parlament ausgesprochen wurde, daß das Agio für immer verschwunden sei, hat sich leider nicht erfüllt und die Fortsetzung der Aktion erscheint im Moment ganz u n m ö g l i c h. Deshalb hat auch der Bericht des Finanzausschusses über die Valutareform diesmal kein Wort des Lobes gesprochen, sondern sich bloß auf die Konstatirung der Thatsachen beschränkt. So ungünstig die Valutareform im Moment auch erscheinen mag, bis zum Jahre 1895 — diesen Termin hat Dr. W e l e r l e in neuester Zeit gestellt — kann aber auch diese Reform glücken.

○ **Ein sensationeller Wegtaufungsfall.** In der zu Debreczin am 2. d. abgehaltenen Konvention des reformirten Kirchen-Distriktes wurde ein sehr peinlicher Wegtaufungsfall zur Sprache gebracht. Es wurde nämlich der Sohn des mit einer Gräfin Z i c h y verheiratheten Grafen Adam B a y j u n. in Baja den Bestimmungen des G.-A. 1868: 53 §. 12 zuwider vom katholischen Pfarrer von Gnyiczke katholisch getauft; der letztere aber gab dafür trotz wiederholter Urzengen des reformirten Geistlichen keine Taufbescheinigung. In Folge dessen brachte das Ober-Szabolcszer Seniorat diese Angelegenheit als Gravamen vor den Distriktskonvent, dieser beschloß jedoch, einem von Andreas György gestellten Antrage gemäß, das Resultat des im Verwaltungswege eingeleiteten gesetzlichen Verfahrens abzuwarten.

○ **Der kroatische Landtag.** Das Ugramer Amtsblatt vom 2. d. veröffentlicht das Einberufungsschreiben des Landtagspräsidenten G y u r - g y e v i c s, womit der kroatische Landtag für den 16. November zur Herbstsession ein-berufen wird.

○ Ein künftiger Gästling. Der Belgrader Handelsmann Isthor Goldstein, welcher das dortige Bankhaus Bulli mit 140,000 Francs schädigte und deshalb wegen Verbrechen des Betruges in Untersuchungshaft war, entfloß am 31. Oktober spät Abends aus Belgrad und befindet sich in Semlin bei seinen Eltern. Goldstein hat, man möge ihn ins Dampfbad lassen, was vom Untersuchungsrichter bewilligt wurde. Der ihn begleitende Gendarm postierte sich vor die Thüre des Bades, Goldstein entfloß jedoch durch eine Hintertüre. Die serbischen Behörden haben betreffend Auslieferung des Verbrechers bereits Schritte gethan.

○ Ermordung eines ehemaligen Ministers. In Belgrad wurde — wie „Egyetemes“ berichtet — gestern Nacht der ehemalige Finanzminister Belkovicz, welcher zu den reichsten Männern Belgrads zählte, in fürchterlicher Weise ermordet. Der Unglückliche wurde des Morgens in seiner Wohnung todt aufgefunden. Der Kopf war förmlich vom Rumpfe getrennt und in der Brust hatte er acht tiefe Stichwunden. Die Kasse, welche der Ermordete stets in seinem Schlafzimmer hielt, war erbrochen und beraubt.

## Aus den Comitaten.

**Kuht, 2. November.** [Orig. = Korr.] (Unser Wein. — Lehrer-Pensionen. — Werth der Grundstücke.) Bei günstigster Witterung wurde unsere Weinfesung eingehemmt und zahlreiche Käufer haben sich bereits zur Abnahme größerer Partien eingefunden. Die Qualität ist vollständig befriedigend, sie gleicht der vielbelobten des Jahres 1890.

Man konstatierte bei Prüfung des Zuckergehaltes nach Wagner's Mostwage 15—15½, Grad, während die Klosterneuburger Mostwage 19—20 Grad Zuckergehalt nachwies. Der Herr Bürgermeister Conrad sandte aber Burgundertrauben (blaufränkisch) nach Ung.-Altenburg in die königl. chemische Versuchstation, um dort den Zuckergehalt prüfen zu lassen und wurde ihm vom Leiter dieser Anstalt berichtet: Die Trauben wahrhaft ausgezeichnet, Zuckergehalt 20-5%, freie Säure 0.795%. Diese Ziffern reden eine deutliche Sprache und bedarf somit die heurige Weinfesung keiner weiteren Anpreisung. Es war aber auch nicht anders zu erwarten, denn die Trauben konnten, vermöge der überaus günstig gewesenen Herbstwitterung, vollkommen ausreifen. Bezüglich der Preise läßt sich noch nichts Bestimmtes sagen.

Wie im ganzen Komitate, so fand auch in unserem Städtchen die Aufnahme der Volksschullehrer in den Staatspensionsfond statt. Das ist seit Kurzem bereits die dritte Beschreibung und wir wollen hoffen, daß endlich die richtige Basis gefunden sein wird. In den Dorf- und Marktgemeinden veranlaßt diese Zusammenstellung der Stuhlrichter in Verbindung mit der Ortsbehörde, dem Pfarer und dem Schullehrer; in den Städten bewirkt sie der Bürgermeister. Wir haben uns schon satfam über die Angelegenheit ausgesprochen und können nur wiederholen, daß jeder Lehrer, sei er wo immer angestellt gewesen, nach 40jähriger Dienstzeit mindestens 600 fl. Pension erhalten sollte.

Wie lästig und langweilig die vielen vorgeschriebenen Erhebungen und Aufschreibungen sind, beweist, daß unser gewissenhafte Bürgermeister nahezu die ganze Woche mit der Zusammenstellung der Bezüge der vier hiesigen Lehrer beschäftigt war, da Herr v. Conrad nicht einen Heller aufnimmt, der nicht dokumentarisch nachweisbar ist.

Welchen Werth Grund und Boden, trotz Phlogera, Peronospora und anderer Kalamitäten bei uns noch hat, erhellt daraus zur Genüge, daß bei der jüngsten freiwilligen Lizitation der Frau Witwe Theresia Knár (Witwe nach dem unlängst verstorbenen Kreisnotar Michael Knár in Kroisbach) durch den parzellenweisen Verkauf mehr als 12,000 fl. für ein Haus, bestehend aus bloß ein e m Zimmer, Küche, Kammer, Keller- und Preshof und zirka vier Joch Weingärten-Necker eingestoffen sind.

Kuht steht, was den hohen Werth der Realitäten betrifft, fast einzig im Komitate da. Ein Grund ist unter 2 fl. nicht zu haben, als Baugrund erreichte mitunter die Quadratlasten sogar schon einen Preis von 15—17 fl.

**Agfalva, 3. November.** [Orig. = Korr.] (Obvation. — Weinlesefest.) Gestern den 2. d., Abends, als am Tage des Namensfestes unseres Gemeindevorstandes Herrn Gottlieb Böbl, Präses des Männergesang-Vereines

„Niederstrauß“ und Vizepräses des Feuerwehr-Vereines, brachten unter Fackelbeleuchtung beide Vereine obgenanntem Herrn mit Lied und Wort ihre Glückwünsche.

Sonntag, den 5. d. veranstaltet der hiesige Feuerwehr-Verein sein diesjähriges Weinlesefest. Der Festzug durch den Ort nimmt um 4 Uhr seinen Anfang. Entrée 20 kr. Tänzerzettel 30 kr. Besondere Einladungen werden nicht ausgegeben.

## Neuestes.

**Budapest, 2. November.** Morgen beginnen wieder die parlamentarischen Verhandlungen. Voraussichtlich wird die Opposition sich maßvoll verhalten und insbesondere die Kirchenreform-Vorlagen ohne Kampf akzeptieren.

**Budapest, 2. November.** In der Station Szerecs der ungarischen Staatsbahn (Richtung gegen Galizien) wurde heute der Stationschef Géza Csáki todt aufgefunden. Zweifellos liegt hier ein Mord vor.

**Agram, 2. November.** In dem Dorfe Rajane sollte die dortige Fluszmühle demolirt werden. Als die Amtskommission in Begleitung von Gensdarmen erschien, wurde sie von der Bevölkerung mit Hacken, Mistgabeln und anderen Werkzeugen attackirt. Die Gensdarmen schritt ein. Es entwickelte sich ein Kampfgemenge. Vier Bauern wurden getödtet, fünf Gensdarmen und der Bezirksbeamte verwundet.

**Venedig, 2. November.** Hier starb vor einigen Tagen der Senator Minich und hinterließ den größten Theil seines 3,000,000 Lire betragenden Vermögens dem dortigen wissenschaftlichen Institute. Dieses wird seinen Mitgliedern fortan für jede Theilnahme an einer Sitzung vierzig Lire bezahlen können.

**Strasbourg, 2. November.** Der deutsche Förster Reich aus Plaine bei Schirmeck traf gestern fünf französische Wilderer auf deutschem Gebiete, 100 Meter von der Grenze entfernt. Die Wilderer schossen zuerst. Der Förster, der unverletzt blieb, tödtete zwei von den Wilderern.

**Amsterdam, 2. November.** Der Prozeß gegen den Frauenmörder de Jong mußte wegen neuerlicher Enthüllungen verschoben werden, da dem Verhafteten ein vierter Frauenmord zur Last gelegt wird. De Jong ermordete am 29. März 1892 eine Frau Namens Anna Verhóven aus Amsterdam und raubte ihre Baarschaft im Betrage von 7000 fl.

## Communal-Beitrag.

Vom Magistrat der kön. Freistadt Dedenburg.

8280 sz.  
1893.

### Lizitations-Kundmachung.

Zur Sicherstellung der Lieferung der im neuen Rathhause aufzustellenden Zimmertelegraphen, Telephone und Bligableiter wird am 17. November 1893, Vormittags 10 Uhr, im städt. Ingenieur-Amte eine öffentliche schriftliche Minuendo-Lizitation abgehalten, zu welcher Unternehmungslustige unter Einhaltung folgender Bedingungen eingeladen werden:

1. Offerent hat im Offerte ausdrücklich zu bemerken, daß er den Kostenvoranschlag und die allgemeinen und speziellen Bedingungen genau kennt und sich denselben ohne Vorbehalt unterwirft.
2. Das Badium von 200 fl. ist im Baaren oder in kautionsfähigen Staatspapieren in der städt. Kammerkassa zu deponiren und die Quittung darüber dem Offerte beizulegen.
3. Die Offerte sind auf Grund einzustellender Einheitspreise zu stellen.
4. Der Kostenvoranschlag und die Bedingungen sind im städt. Ingenieur-Amte während den vormittägigen Amtsstunden einzusehen und werden auf Verlangen portofrei zugefendet.
5. Die gehörig gestempelten, gesiegelten und mit der Aufschrift: „Offert auf Lieferung und Einrichtung im neuen Rathhause aufzustellender Zimmertelegraphen, Telephone und Bligableiter“ versehenen Offerte sind längstens bis obigen Datum im städt. Einreichungsprotokolle einzureichen, da später einlangende Offerte nicht berücksichtigt werden.
6. Das Offert ist für den Offerenten sogleich, für die Stadt erst nach Genehmigung durch den löbl. Magistrat rechtsbindend.
7. Der Magistrat behält sich das Recht vor, unter den Offerenten — ohne Rücksicht auf den gewährten Nachlaß — frei zu wählen, eventuell einen neuen Konturs auszusprechen.

Dedenburg, aus der am 24. Oktober 1893 abgehaltenen Magistrats-Sitzung.

Der Stadtmagistrat.

\* Der städt. Verifikations-Ausschuß hält morgen Samstag, den 4. November, 3 Uhr Nachmittags, im Malerjale eine Sitzung.

## Lokal-Beitrag.

### Lokalnotizen.

\* Vom „irodalmi kör.“ Für das Konzert des „irodalmi kör“, welches am 8. d. im großen Kasinojale stattfindet, gibt sich ein lebhaftes Interesse kund. Das Programm besteht aus folgenden Nummern:

1. Két szláv táncz Dvorák Antaltól. Játszák zongorán négy kézre: Sándorffy Paula k. a. és Haas Manó ur. — 2. a) Couplet. „Lalla-Roukh“ operából, Felicien Dávidtól. b) Mazurka. Chopintól. Eneklí Abrányiné Wein Margit urnó; zongorán kíséri, Király Béla ur. — 3. Dalok. Brahmstól. Eneklí a „Soproni zene-egyesület“ vegyeskara, Kossow Jonó dr. karnagy vezetése alatt. — 4. Köttemények. Irta és felolvassa Abrányi Emil ur. — 5. Quintette. Irta Schumann. Előadják: Zuppancic N. C., Straner Károly, Buresch R., Russ Oszkár és Altdörfer Viktor urak. — 6. Madárdal a „Bajazzók“-ból, R. Leoneavallótól. Eneklí Abrányiné Wein Margit urnó; zongorán kíséri Király Béla ur. — 7. Az erdőn. Dal, Eyrieh F.-tól. Eneklí a „Soproni zene-egyesület“ vegyeskara, — a solót pedig Abrányiné Wein Margit urnó, Kossow Jenó dr. karnagy vezetése alatt.

Während des Vortrages bleiben die Thüren ganz geschlossen. Nach dem Konzerte findet gemeinschaftliches Souper und sodann Tanzkränzchen statt.

\* Nachklänge. Zum Leichenbegängnisse des plötzlich verstorbenen Herrn Kettler versammelte sich eine zahlreiche Schaar von distinguirten Herren und Damen, welche den mit mehreren Kränzen geschmückten Sarg umstanden. Am Grabe las der Seelsorger eine längere gedruckte Rede, deren Refrain des „weggeworfenen Lebens“, wie man uns mittheilt, mit der pietätvollen Wehmuth der Hörer nicht harmonirte.

Alseitige Anerkennung verdient es aber und in unserer selbstsüchtigen Zeit besonders hervorgehoben zu werden, daß sich des fern von der Heimath und Verwandten Dahingeshiedenen unser geachteter Mitbürger Herr Georg Baumann annahm, und trotz seines vorgerückten Alters alle Mühe und Sorge der Bestattung auf sich lud, ja selbst die Kosten vorstreckte.

Es ist nunmehr konstotirt, daß die Passiven welche inklusive Beerdigungskosten kaum 1500 fl. erreichten, durch den Werth des Nachlasses gedeckt sind, auch stellte der hier bei der Beerdigung weilende Neffe des Verbliebenen Herr Dinggraave junior seine rasche Intervention in Aussicht, daß die Verwandten eine ehebaldige Ordnung der Hinterlassenschaft befördern werden.

Er und Alle, welche nunmehr den wahren Sachverhalt kennen, sind überzeugt, daß die Katastrophe vermeidlich gewesen wäre, hätte es Kettler über sich gebracht, seine Lage ihnen zu eröffnen; aber sein Ehrgefühl war mächtiger, als der Hang zum Leben.

\* Selbstmord. In vergangener Nacht hat sich der Weingartenbesitzer Karl Friedl auf dem Dachboden seines in der Schlippergasse wohnhaften jüngeren Bruders Mathias Friedl erhängt. Heute Morgens wurde die Leiche aufgefunden und nach Aufnahme des Thatbestandes in die Leichenkammer transportirt. Der Selbstmörder lebte getrennt von seinem Weibe und die in den jüngsten Tagen unternommenen Versöhnungsversuche sollen namentlich an dem Widerstande des Vaters der Frau Friedl gescheitert sein. Friedl hinterläßt zwei Kinder.

\* Marktbericht. Auftrieb am Rindermarkt 884 Stück. Nach besseren Dösen war starke Nachfrage; es notiren ung. Dösen fl. 30—32, deutsche fl. 30—40 per 100 Kilo lebend. Der Kälbermarkt war sehr schwach besetzt und notirte man abgeschlachten 60—62 kr. pr. Kilo. Schweine waren in großer Anzahl zugebracht und erzielten 28—36 kr. per Kilo lebend. Lämmer und Schafe fehlten. Heu notirte fl. 2.80—3.50. Prima feuchte. Bundstroh fl. 1.70—1.80. Streustroh fl. 1.40—1.50.

\* Menagerie. Nächste Woche trifft hier Kludskly's berühmte Menagerie ein, welche mit einem Elefanten, und Ponny-Zirkus verbunden ist und eine eigene Musikkapelle besitzt. Die prächtige Thierjammung enthält zirka 100 seltene Exemplare und wird vis-à-vis dem Gasthose „zum Palatin“ aufgestellt.

\* Todesfall. Der aus Güns gebürtige, 33 Jahre alte Musketier Josef Glah, der erst im April l. J. in den Verband der städt. Gardisten eingereicht wurde, ist nach mehrmonatlicher Krankheit gestorben.

\* Aus Mattersdorf berichtet man, daß die vielen Verehrer und Freunde des bisherigen dor-

tigen Kaplans, Seiner Hochwürden des Herrn Purcsy, welcher zum Pfarrer in Ober-Loisdorf ernannt worden ist, denselben eine sehr schöne Abschiedsfeier bereitet haben. Man brachte ihm am Abend des 2. d. einen Fackelzug und eine Serenade. Die Gemeinde-Vorsteherung erschien in der Wohnung des Gefeierten und der Chef derselben richtete ehrende und herzliche Worte des Abschiedes an den scheidenden Seelenhirten, ihm für sein weiteres geistliches Wirken und sein Wohlergehen die besten Wünsche aussprechend. Der neue Herr Pfarrer dankte gerührt und versicherte, er werde der ihm so theuer gewordenen Gemeinde stets ein inniges Andenken bewahren.

\* Das Grundbuchsamt in Mattersdorf wird — laut Erlaß des Justizministers — am 1. Februar 1894 dem öffentlichen Verkehr übergeben. Es erhält außer dem jetzigen Herrn Bezirksrichter, einen Unterrichter und Grundbuchsführer.

\* Cholerafall im Raaber Komitat. In Gönyö ist am 30. v. M. Josef Eged laut Bericht der bakteriologischen Anstalt an der asiatischen Cholera gestorben.

## Gerichtshalle.

### Schlussverhandlungen des Oedenburger k. u. Gerichtshofes als Kriminal-Gericht.

Am 3. November 1893.

(Schwere körperliche Verletzung.)

Der nicht beidete Feldhüter Georg Szóka in Acsalag, traf am 11. Juli l. J. die Gänse des Johann Lakatos auf dem Felde, wo sie auf verbotener Stelle weideten und trieb sie ein. Lakatos gerieth deshalb mit Szóka in einen Wortwechsel, welcher in Thätlichkeiten ausartete, indem Szóka den Lakatos mit einem Stock schlug, Lakatos jedoch die Düngergabel ergriff, mit welcher er dem Szóka mehrere Stiche auf den Arm versetzte und zwar mit solcher Wucht, daß Szóka eine schwere Verletzung erlitt, deren Heildauer mehr als 20 Tage beanspruchte.

Lakatos wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Beim Oedenburger königl. Gerichtshofe werden folgende Angelegenheiten referirt:

Am 4. November 1893.

Referent: Karl Uhlig, Gerichtsrath.

8460/1893. Georg Farkas, Kuratellangelegenheit.

8567/1893. Die Kuratellaufhebung des Johann Abafi.

Referent: Eugen Nagy, Gerichtsrath.

6766/1893. Susanna Maleter wider Gustav Maleter wegen 2060 fl.

Referent: Anton v. Sándorffy, Gerichtsrath.

4881/1893. Stefan Kisfaludy wider Emerich Rest wegen Ausfolgung des Nachlasses.

Am 8. November 1893.

Referent: Karl Uhlig, Gerichtsrath.

5918/1893. Mathilde Barga wider Andor Soos wegen 1000 fl.

7095/1893. Stefan Babos wider Karl Mészáros wegen Besitzstörung.

## Theater, Kunst und Literatur.

— Die Glocken von Corneville. Planquette's reizende Musik ist wie eine Modedame — sie will partout nicht alt werden; so viel die „Glocken von Corneville“ hier geläutet wurden, immer haben sie ein zahlreiches Publikum in's Theater gerufen und auch bei der gestrigen Aufführung der Operette war das Haus stark besucht. Die Vorstellung ging im Großen und Ganzen sehr gut von Statten. Fr. Ferg sang die „Germain“ reizend. Herr Mailer hatte zwar mit seinem „Henri“ einen kleinen Kampf zu bestehen, doch ging er aus demselben schließlich als Sieger hervor. Der schöne Bassbariton des Herrn Mailer ist für die Tenorbaritonpartie des „Henri Corneville“ etwas zu massiv, der Tüchtigkeit dieses Sängers ist es demnach vorwiegend zuzuschreiben, wenn er die Rolle gleichwohl zu hübscher Geltung brachte. Herr Januschke sang den „Grenicheux“ sehr hübsch und spielte ihn mit einem Uebermuth, als hätte er — Januschke nämlich — an diesem Tage wenigstens den Haupttreffer der Sechziger gemacht. Fr. Löwe „Paiderose“ verstand es, allen Ansprüchen zu

genügen und der „Gaspard“ des Herrn Schmidt-Kenner war eine brave Charakterleistung, die vielfach applaudirt wurde. Allerdings kann nicht verschwiegen werden, daß Herr Schmidt-Kenner's Wiedergabe der Rolle sehr an die Gaspard-Charaktere erinnerte, doch ist die Aufgabe dieser Charakterzeichnung viel zu dankbar, als daß sie nicht jedem begabten Schauspieler einen vollen Erfolg verbürgen würde.

## Volkswirtschaftliche Zeitung.

### Unsere Hausindustrie und der Handel.

(Schluß.)

Die Firma Esorba in Kronstadt hat die Siebenbürger Holzwaaren, Holzgeschirre in Vertrieb gebracht, welche besonders im Alsd, ja auch in Bosnien bereits zahlreiche Abnehmer finden, besonders die bemalten Truhen, welche sogar in Fiume von den Schiffen gesucht werden.

Die Hans- und Flachindustrie-Aktiengesellschaft in Szeged hat mit dem Handelsminister ein Abkommen dahin getroffen, daß sie vorerst im Komitate Békés die Hausindustrie einbürgern und daß gegen 4000 fl. Subvention die Web-Industrie-Lehrwerkstätte in Békés-Csaba erhalten und jährlich 20 Böglinge gänzlich ausgebildet werden.

Aber auch solche Handelsfirmen, die ohne staatliche Subvention die Hausindustrie fördern, erweisen derselben wesentliche Dienste.

Da sind z. B. die Firmen Hoffmann Nag in Tokva und Gyurky Paul in Tisolez, die 40, respektive 11 Familien ständig beschäftigen. In Tokva werden jährlich 2000, in Tisolez 800 Stück langhaarige, weiße Kogen im Wege der Hausindustrie hergestellt, welche die erwählten Kaufleute in Vertrieb bringen.

Ebenso setzt die Firma Sohler in Hajdunánát jährlich 1000 Männer, 2500 Frauen und 1000 Kinder in Verdienst mit Strohflechterei, 300 Nähmaschinen arbeiten selbe auf und werden jährlich 250,000 Stück Strohhüte von dort aus in Verkehr gebracht.

In Tápé sind im vorigen Jahre durch 595 Familien 120,000 Stück Rohr- oder Schilfmatten und 6000 Stück Böjer verfertigt worden, welche die Firma Leopold Reizer in Vertrieb gebracht hat.

Wir glauben der Sache einen guten Dienst durch diese Aufzählung zu erweisen, und wir wollen daraus die Lehre ziehen, daß der Handel der Hausindustrie entschieden förderliche Dienste leisten kann und auch leistet, und daß diese Erzeugnisse dem Verkehre ein dankbares Material zuführen; die erwähnten Firmen machen sich daher im Interesse unserer Volkswirtschaft in anerkenntniserwerthiger Weise verdient.

Es wird die Zeit kommen, wo diese unsere hier erwähnten Hausindustrieartikel in vereinierter Ausführung auf den Weltmärkten erscheinen werden, und wo man sich an die Bahnbrecher, welche helfend an der Wiege der Hausindustrie standen, mit dankbaren Herzen erinnern wird.

Wie wir hören, hat das Handelsministerium mit der ungarischen Export- und Paket-Transport-Gesellschaft Verhandlungen wegen der Organisirung eines regelmäßigen Exportes von Hausindustrieartikeln eingeleitet.

M. K.

## Tagesneuigkeiten.

+ Attentat an der Geliebten. Der Schuhmachergehilfe Wenzel Reunteufel in Wien versetzte Montag, 30. v. M., Abends in der Weinhauserstraße in Hernals der Handarbeiterin Franziska Swoboda mit einem Schusterkneip zwei Stiche in die Brust. Das schwerverletzte Mädchen wurde in das Stefanespital gebracht. Der Thäter wurde verhaftet. Reunteufel hatte mit der Swoboda ein Liebesverhältniß, welches Letztere vor einigen Tagen gelöst hatte, und da alle Bemühungen des Reunteufel, seine Geliebte wiederzugewinnen, erfolglos blieben, verübte er aus Rache das Attentat gegen das Mädchen.

× Fabriksbrand. Man schreibt uns unterm 31. v. M. aus Jägerndorf: Heute Nachts richtete ein großer Brand in der Rollgerste- und Stärkfabrik von Josef Farmer bedeutenden Schaden an.

+ Großer Diebstahl. In Crajova (Rumänien) stahl eine Magd Namens Beta Dumirescu ihrer Dienstgeberin eine Schatulle mit dem Inhalte von Gold und Effekten im Werthe von 150,000 Francs. Die Diebin soll sich nach Ungarn geflüchtet haben.

## Telegramme der „Oedenbg. Zeitg.“

### Die Krise in Oesterreich.

Budapest, 3. November. Die Krise in Oesterreich geht ihrer Lösung entgegen. Wie ich Ihnen aus bestimmter Quelle melden kann, ist Fürst Alfred Windischgrätz mit der Neubildung des Kabinetts betraut worden und hat derselbe die ihm vom Monarchen übertragene Mission angenommen.

### Ein Putz in Albanien.

Konstantinopel, 2. November. Wie „Fidelo“ meldet, hätten die Arnauten Prizrend, die Hauptstadt Albanien's besetzt und die Besatzung niedergemetzelt. Türkische Truppen sind dahin abgegangen.

Budapest, 3. November. (Abgeordnete-nhaus.) Abgeordneter Hegedüs legte in der heute abgehaltenen kurzen Sitzung des Abgeordnetenhauses den Bericht des Finanz-Ausschusses über das Budget pro 1894 vor. Die Minister Szilágyi und Lukács legten geringfügigere Gelezentwürfe auf den Tisch des Hauses nieder.

Budapest, 3. November. Eine Deputation der Stadt und des Komitates Preßburg, der sich die Municipien der Komitate Raab und Trencsin angeschlossen, wurde heute von Seiner Majestät in Angelegenheit der Errichtung der dritten Universität in Audienz empfangen. Der König erklärte, er würdige die Bitte und werde der Regierung die Berücksichtigung empfehlen. — Die Deputation sprach hierauf beim Fürstprimas v. Bafary vor, der sich in bezidirter Weise für Preßburg erklärte.

Budapest, 3. November. Kardinal Dr. Schlauch wurde heute von Seiner Majestät in Audienz empfangen. Der Kardinal hat, daß sein Memorandum in Angelegenheit der Zivil-ehe vor die Deffentlichkeit gebracht werde.

Budapest, 3. November. Bischof Bával hatte heute bei dem König eine Audienz; morgen erscheint er vor dem Fürstprimas.

Budapest, 3. November. (Fruchtbörse.) Mai-Juni-Mais 5 fl. — kr.; Frühjahr's-Weizen 7 fl. 50 kr.

### Angekommene Fremde.

Hotel „Bannonia.“

Lutács Ludwig, Kaufmann, Budapest. — Kruskal W., Kaufmann, Frankfurt. — Stof Johann, Kaufmann, Prag. — Szanto Samu, Kaufmann, Budapest. — Stanislaw Josef, Kaufmann, Zürich. — Vöbl M., Kaufmann, Wien. — Fischer J., Kaufmann, Wien. — Dinzhgrawe A., Advokat, Hannover. — Soll Arthur, Major, Klagenfurt. — Frau Witwe Taz Michael, Private, Wien. — Szedresh Béla, Privatier, Budapest. — Vanoli E., Ingenieur, Budapest. — Kudernez Therese, Private, Zsaim. — Wocher Ludwig, Oberförster, Esterháza. — Szombat Samuel, Defonomie-Beamter, Esterháza. — Dicz Josef, Kaufmann, Wien. — Laborandi Josef, Kaufmann, Wien. — Leggel B., Kaufmann, Szeged. — Schwarz J., Kaufmann, Wien. — Woegerer S., Kaufmann, Wien. — Engel Ferdinand, Kaufmann, Wien. — Gruby Sigmund, Kaufmann, Wien. — Pollstein Karl, Kaufmann, Graz. — Pfeiffer Gyula, Kaufmann, Raab.

### Publikationen der Oedenburger Handels- und Gewerbekammer.

Zahl 5229/1893.

#### Einladung

zu der Montag, den 6. November l. J., Nachmittags 3 Uhr, im Berathungssaale der Kammer (Graberunde Nr. 24) abzuhaltenden ordentlichen gemeinsamen Sitzung der Oedenburger Distrikual-Handels- und Gewerbe-Kammer.

Präsident: kön. Rath Paulin Müller.

#### Programm:

1. Der h. Erlaß Sr. Exzellenz des l. ung. Herrn Handelsministers vom 31. Oktober l. J., Zahl 57914/Vl, in Angelegenheit der gewerblichen Fabriksgenossenschaften, mit Präsidialbericht.
2. Der h. Erlaß Sr. Exzellenz vom 30. August l. J., Zahl 62991, in Angelegenheit des Gelezentwurfes über die Maße und deren Kontrolle, mit dem Berichte der Sachgenote.
3. Der h. Erlaß Sr. Exzellenz vom 29. September l. J., Zahl 64790/Vl, in Angelegenheit der Plazierung der Frequentanten der Handelslehrkurse für Frauen.
4. Der h. Erlaß Sr. Exzellenz vom 23. September l. J., Zahl 67168, in Angelegenheit des Vollzugsverordnungs-Entwurfes zu dem G. N. XXIII, v. J. 1893, über den Verbot der Erzeugung und Inverkehrsetzung von Kunstweinen, mit Präsidialbericht.
5. Der h. Erlaß Sr. Exzellenz vom 21. September l. J., Zahl 68659/Vl, in Angelegenheit des modifizirten Marktstandgeldtarifes der Stadt mit g. M. Güns, mit dem bezüglichen Berichte des Bureaus.
6. Der h. Erlaß Sr. Exzellenz vom 24. Oktober l. J., Zahl 72478/IV, betreff einzelner Beschwerden und Wünsche des Jahresberichtes der Kammer pro 1892.
7. Der h. Erlaß Sr. Exzellenz, als Präses der Landeskommision der 1895. Millenniumsausstellung vom 5. Oktober l. J., Zahl 484, mit Sekretariatsbericht.

8. Der h. Erlass Sr. Erzherzog des k. u. k. gemeinsamen Kriegsministers vom 18. Oktober l. J., Abtheilung 13, Nr. 1996, in Angelegenheit der im Laufe des Jahres 1894, im Wege des Kleingewerbes zu beschaffenden Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände aus Leder für das gemeinsame Heer, mit Präsidialbericht und einer bezüglichen Vorlage des Simeger Lederfabrikanten Sigmund Eitner.

9. Die Zuschrift des Municipiums der kön. Freistadt Oedenburg, mit seiner in Angelegenheit der zwischen Bremen und Trieste neu zu errichtenden Expresszug-Verbindung an Se. Erzherzog den k. u. g. Herrn Handelsminister.

10. Die Zuschrift des Oedenburger Vizegespanamtes, behufs Begutachtung des Gesuches der Gemeinde Weled, um statutenmäßige Eröffnung ihrer Wochenmärkte für die fremden Gewerbetreibenden, mit dem bezüglichen Antrage des Burcaus.

11. Die Zuschrift der Temesvärer Schwesterkammer, mit ihrer in Angelegenheit der Vermehrung der Richter, sowie des Manipulations- und Hilfspersonales der Handelsgerichte an Se. Erzherzog den k. u. g. Herrn Handelsminister gerichteten Repräsentation.

12. Die Zuschrift der Grazer Frucht- und Mehlbörsen, in Angelegenheit der Erstredung der, den Fruchtstendungen von den Stationen der gewesenen ungarischen Westbahn nach Graz bewilligten Refaktie, auf das Jahr 1894.

13. Das Ersuchschreiben der Groß-Kanizsauer Filiale der österr.-ung. Bank in Angelegenheit der Belegung der mit Jahreschluss zufolge statutenmäßigen Austrittes zu erledigenden 4 Wechselzinsenstellen.

14. Das Ersuchschreiben der Oedenburger Filiale der österr.-ung. Bank, in Angelegenheit der Belegung der mit Jahreschluss zufolge statutenmäßigen Austrittes zu erledigenden 4 und im Laufe des Jahres, zufolge Ablebens erledigten 1, zusammen also 5 Wechselzinsenstellen.

15. Präsidialvorlage betreff Belegung der, bei den einzelnen Municipien des Kammerdisstrittes am 30. Sep-

tember l. J. erledigten Stellen der Gewerberäthe und Erbsmänner.

16. Bericht der Kommission zur Kontrolle der Evidenzhaltung der Gewerbeanmeldungen und Rückfagungen, sowie der Firmen-Protokollirungen und Böhungen.

17. Das Ersuchschreiben des Magistrates der königl. Freistadt Eisenstadt, sowie der alldortigen Kammerräthe, um Einbeziehung der Stadt Eisenstadt in das Telephon-Netz Budapest-Raab-Oedenburg-Wien.

**Theater der königlichen Freistadt Oedenburg.**  
 Direction: **A. Schreiber.**

Abonnement Nr. 32.  
 Samstag den 4. November.

**Die Gledermans.**  
 Romische Operette in 3 Akten von Johann Strauß.

**Wetterbericht von der k. u. meteorologischen Station im Institut Lähne.**

Am 3. November 1893, 7-Uhr Morgens.  
 Direkte Ableitung bei 100 C. 7398 mm.  
 Auf Meeressniveau reduzierter Barometerstand: 7583 mm.  
 Trodenes Thermometer 78 C.  
 Nasses Thermometer 68 C.  
 Wind und dessen Stärke N-W.  
 Bewölkung: 2.  
 Niederschlag 32 mm.  
**Prognose:** Meist schön aber windig und unfruchtbar.

**Fruchtpreise in Oedenburg.**

Vom 3. November 1893.

Getzen 7 15 bis 7 40, Korn 6 10 bis 6 30 Gerste 7 50 bis 8 40, Hafer 7 30 bis 7 60. Mais 5 80 bis 6 30, Heu 2 60 bis 3 80, Stroh 1 50 bis 1 80.

**Marktbericht.**

Wiener-Neufadt, 2. November. (Vorstenviehmarkt.) Gesamt-Auftrieb 1703 Stück Schweine. Hiervon waren: 825 Stück kroatische, 421 Stück bosnische. Es notirten: Kerkel von fl. 16 bis fl. 22, Frischlinge von fl. 23 bis fl. 28, Volljährige von fl. 29 bis fl. 38 per Paar ab 4 Prozent Sitthwaare von 34 fr. bis 39 fr., Fettwaare von 37 fr. bis 40 fr. netto per 1 Kilogramm lebend. Stand 7531 Stück.

**Telegraphischer Kursbericht**

Wien, 3. November.

Gemeinsame Rente...	96 50	Ung. Credit .....	407 12
Ung. Gold-Kronenrente 114 80		Länderbank .....	242 80
4 1/2 Ung. Kronen-Rente 94.—		Unionbank .....	247 50
Ung. Grundrentlastgen. 95 30		Staatsbahn .....	301 25
Anglobank .....	147 50	Gombarden .....	101 25
Bankverein .....	120 —	Napoleonb'or .....	10 10
Österr. Credit .....	331 50	Karf. ....	62 57

Verantwortlicher Redakteur: **Ernst Marbach.**  
 Redaktionsbureau: **Szechenyi-Platz Nr. 15/16.**  
 Herausgeber und Verleger: **C. Romwalter & Sohn.**

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

Jede Suppe wird augenblicklich überraschend gut und kräftig mit

# MAGGI'S SUPPEN-WÜRZE

in Flaschen von 45 Kreuzer an in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften.  
 HORS CONCOURS a. d. Weltausstellung PARIS 1889!

Eigenthümer zu  
**20 Millionen**  
 Gulden gesucht!!

Der seit dem Jahre 1887 regelmäßig erscheinende Verlosungsanzeiger der „Telegraph“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, auf diesem Wege die Losbesitzer, der noch unbehobenen Haupt- und Nebentrefser im Betrage von über 20 Millionen Gulden zu ermitteln und zu ihrem rechtmäßigen Eigenthum zu verhelfen.

Aus allen Theilen unseres Landes erhalten wir täglich in großer Anzahl Nummern-Verzeichnisse und sind in der Lage konstatiren zu können, daß unsere Bemühungen überraschende Resultate erzielen und sehr Vielen, ihr seit Jahren verborgen gebliebenes Vermögen zuführen. Die vielen Millionen bleiben nur dadurch ungekannt, weil die Losbesitzer weder Lose nachsehen, noch verlässliche Verlosungsblätter halten.

Trotz des geringen ganzjährigen Abonnementpreises von nur

fl. 1 (Gulden Ginz)

vertheilen wir mittelst Verlosung, unter unseren geehrten Abonnenten

**20 Józsv-Lose**

u. zw. je fünf Stück am 1. Jänner 1. April, 1. Juli, 1. Oktober. Diese Lose haben Haupttreffer von **40,000, 30,000 und 20,000 Kronen.** Jedes Los muß gezogen werden. Eingelassene Nummern-Verzeichnisse werden gewissenhaft revidirt und hierfür von Nichtabonnenten 10 kr. in Briefmarken beansprucht. — Das Abonnement kann täglich, am besten mittelst Postanweisung erfolgen. 484

Die Administration des Verlosungs-Anzeigers der

**TELEGRAPH**

**BUDAPEST,**  
 Waitznerring 43.

Die Oedenburger  
**Bau- u. Bodencreditbank**

empfiehlt sich zum

**An- und Verkauf**

von:

**Renten, Pfandbriefen,  
 Prioritäten, Aktien, Losen,  
 Münzen und Valuten.**

**Geldeinlagen**

werden günstigst verzinst.

Eine Annonce in dieser Größe kostet bei Raumabonnement von 6,000 Centimetern  
 nur 40 Kreuzer.

(Die Texte können beliebig verändert werden.)

**Hotel „Pannonia“.**

Samstag, den 4. November und Sonntag,  
 den 5. November 1893

**Concert**  
 der Raaber National-Kapelle  
**Farkas Ádi.**

Anfang 8 Uhr. 800 Entrée frei.



**KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT**

VERSCHÖNERUNG  
 UND VERFEINERUNG  
 DES TEINTS

**FETTPUDER**

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder,

weiss, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von

**Dr. J. J. POHL, K. K. PROFESSOR IN WIEN.**

Anerkennungsschreiben von den Damen:

Charlotte Wolter, k. k. Hofburgschauspielerin in Wien.  
 Lola Beeth, k. k. Hofopernsängerin in Wien.  
 Antonie Schlager, k. k. Hofopernsängerin in Wien.  
 Ilka v. Palmay, Schauspielerin am k. k. priv. Theater a. d. Wien.  
 Helene Odilon, Schauspielerin am Deutschen Volkstheater in Wien.  
 Hrn. Ernest van Dyck, k. k. Hofopernsänger in Wien etc. etc.

Preis einer Dose fl. 1.20.

Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Zu haben in den meisten Parfumerien, Droguerien und Apotheken. 332

**Gottlieb Taussig**

Fabrikant  
 feiner Toilette- Seifen  
 und

Parfumerien.

Haupt-Niederlage:

**WIEN**

I., Wollzeile Nr. 3.

**Wickel-Papier**

u. zw. Pergament-Wickel-papier, sehr zähe in diversen zarten Farben und verschiedenen Größen, desgleichen „Japan-Wickelpapier“ in verschiedenen gestreiften Mustern, äußerst geschmeidig, „Flaschen-Wickelpapier“, sowie alle sonstigen Sorten Enveloppe- und Packpapiere zu billigen Nettopreisen mit und ohne Firmadruck offerirt billigt die

Buch- und Kunstdruckerei  
**C. Romwalter & Sohn,**

Oedenburg, Grabenrunde 121.